



Degotardische  
Laibacher Zeitung,

Sonabend den 20. April 1799.

Nr. 32.

Hinc tibi non Tyrio vitatas murice vestes,  
Nec donum deforme viro fragrantis amomi,  
Sed dabo qui vestrum nunc Marte fatigat  
Imperium superare manu, laurum que superbam  
In gremio Jouis excisis deponere Pœnis.  
Quæ postquam cecinit sacroto pectore virtus,  
Exemplis lætum, vultuque audita probantem  
Conuectit iuuenem.

Silius Italicus lib. 15. bel. Pun.

Die glänzenden Siege des Erzherzogs R A R E königl. Hoheit und der tapfern vaterländischen k. k. Armeen.

Besungen vom Professor Peesengger  
den 12. April 1799.

Jourdan, Massena, Bernadotte  
Mit ihren Legionen

Zoh'u hin, verflucht vom Kriegesgott,  
In Deutschlands Regionen; (1.)

Im Herzen Tod und Fluch ihr Mund  
Bethen'erten sie zu jeder Stund  
Nichts Böses vorzuhaben.

Indessen schreibt Bernadotte  
Blos Proklamazionen, (2)  
Beut Freundschaft dem, dem droht er Tod,  
Und nimmt Positionen,

Die er izt militär'sche nennt,  
Und die man sonst in Rechten kennt  
Als Usurpazionen.

Wie Räuber die Entschlummerten,  
Besetzten sie in Eile  
Die unbewährten Gegenden;  
Doch dieß nur eine Weile;

Denn bald brach von dem Lechstromm her (3)  
Erzherzog KARL der Donnerer  
Mit Oestreichs tapfern Kriegeren.

Gleich Meereswogen eilt Er dann  
Den Feind stracks zu erreichen;  
Grif ihn auf Ost'rachs Höhen an, (4)  
Und bracht' ihn bald zum weichen;

Er ward noch bis nach Pfullendorf  
Verfolgt vom braven Nauendorf  
Und seinen leichten Reitern.

Dieß ist denn schon das drittemal,  
Daß Jourdan Lehrgeld zahlte;

Bei

- (1) Der Uibergang über den Rhein erfolgte den 1. März 1799 mit einer langen und großsprecherischen Proklamazion von Jourdan, daß dieser Uibergang als keine Feindseligkeit sondern als eine bloße Vorsichtsmaßregel anzusehen sei.
- (2) Dergleichen sind seine Auffoderung an den Kommandanten von Philippsburg, die Proklamazionen an die Pfälzer, an die Mannheimer etc.
- (3) Am 4. März gieng die ganze Oestereichische Armee über den Lech und zog der feindlichen nach Schwaben entgegen.
- (4) Die Schlacht bei Ostrach die erste, und auch der erste Sieg des Erzherzogs Karl in diesem Feldzuge.

Bei Amberg war's das erstemal (5)  
Wo KAMM der Sieg umstrahlte;

Wie jämmerlich du lieber Gott!  
Nieb Jourdan sich mit Bernadotte  
Dort ihre blut'gen Köpfe?

Von da gieng's über Stock und Stein  
In banger Furcht und Zagen  
Bis hin gen Würzburg an den Main  
Fort fort in einem Zagen;

Und da schwur Jourdan sicherlich (6)  
In seinem Leben nicht mehr sich  
Mit KAMM je zu messen.

Doch Freiheitsmänner halten wohl  
Nicht viel auf Schwür' und Eide;  
Darum tratt' er vom alten Groll  
Gereizt, nur sich zu Leide,

Das viertemal gen KAMM auf,  
Um Ihn in seinem Siegestauf  
Auf immer Ziel zu setzen.

Bei Stockach rückten fürchterlich (7)  
Die Heere nun zusammen;  
Fortuna zeigte Anfangs sich  
Jourdan geneigt, doch nahmen

Bald seine Krieger schnell die Flucht  
Und der geschlagene Jourdan sucht (8)  
Den Sieg nun in dem Rückzug.

Wie

- (5) Den 21. August 1796 schlug Prinz Karl den General Bernadotte bei Deining in der Oberpfalz; zog hierauf sogleich gegen Jourdan, der bei Amberg stand, schlug ihn da den 24. August aufs Haupt, worauf dieser sich mit seiner ganzen Armee bis Würzburg ungefähr 30 Meilen zurückzog.
- (6) Schlacht bei Würzburg den 20. Sept. 1796 wo Jourdan eine zweyte Niederlage erlitt, worauf er für gut fand, sich gänzlich zum Theil über den Rhein, zum Theil in das verschanzte Lager bei Düsseldorf in Bergen zurückzuziehen.
- (7) Schlacht bei Stockach den 25. März 1799 wo Jourdan mit einem Verlust von 10,000 Todten, Blessirten und Gefangenen weichen mußte.
- (8) Jourdan sagt in seiner Relazion über dieses Treffen an die franz. Minister in Kasstadt: er habe alle Vortheile des Sieges, und finde deswegen für gut, eine kleine Bewegung rückwärts zu machen.

Wie Gott erhaben heut der Held  
Den Schweizern nun die Rechte,  
Erscheint zum Kampf auf ihrem Fels (9)  
Sagt, daß Er für sie fechte: (10)

Zu brechen ihrer Knechtschaft Joch,  
Worein sie Unterdrückung bog,  
Und ihnen Glück zu bringen.

An ihren Gränzen kämpfen noch  
Nicht minder tapfre Krieger,  
Ihr Busen schwillt vom Muth hoch;  
Zweimal gekrönt als Sieger (11)

Bezwungen sie von Massena  
Die Horden, welche allzunah  
Sich ihren Schanzen wagten.

Bei Finstermünz und Martinsbruck  
Und längst an Tyrols Gränzen  
Sah man den Sieg in einem Flug  
Gleich einem Blisstrahl glänzen (12)

Tyroser, jung und alt, vereint,  
Mit Loudon zwangen bald den Feind (13)  
Den Rückweg selbst zu suchen.

So breitete der Sieg von Nord  
Sich weit hin bis nach Süden:  
Die Krieger schreckt nicht Blut, nicht Mord,  
Nichts kann den Muth ermüden

Wenn Vaterland und Fürst sie ruft;  
Sie springen in die weite Kluff  
Den Heldentod zu sterben.

Be-

- (9) Nach den neuesten Berichten sind die k. k. Truppen in Kanton Schaffhausen ein-  
gerückt.  
(10) Proklamation des Erzherzogs Karl an die Schweizer vom 30. März 1799.  
(11) Beide Schlachten fielen bei Feldkirch im Vorarlbergischen vor; die erste unter Ge-  
neral Hoze den 7. März, und die zweite unter Gen. Zellwisch den 23. März  
1799. In beiden siegten unsere Truppen und die Franzosen zogen sich nach dem  
letzten Treffen gänzlich über den Rhein zurück.  
(12) Die Gen. Bellegarde u. Habick schlugen die Franzosen den 4. April bei Finstermünz.  
(13) Loudon schlug den Feind den 15. März von Martinsbruck mit einem großen Ver-  
lust, und vielen Gefangenen zurück, worunter der General Mainoni, und vie-  
le Offiziers sich befinden.

Verona (14) und Legnago (15) sind  
Gezieret mit Trophäen;  
Der Feind floh schneller als der Wind,  
Und Desreichs Adler wähen  
Bereits auf Peschieras Thurm (16)  
Genommen in dem dritten Sturm  
Von unsern Veteranen.

Serkrier and Victor stohn  
Beschämt vom Kampf zurücke; (17)  
Kray ärndtete der treue Lohn:  
Beschüget vom Gesichte  
Blieb ihm ein ehrenvoller Sieg,  
Zu dessen mit dem Namen sich (18)  
Der andere muß begnügen.

So ende denn den edlen Streit  
Held ohne deines gleichen;  
Durch Dich wird die Gerechtigkeit  
Den alten Glanz erreichen,  
Und jede Tugend, jedes Glück  
Wird als auf ihre Quell' zurück  
Auf dich Hersteller! fließen.

Auch wir versprechen heiß entbrannt  
Von ächter Bürger-Treue  
Bereint für Fürst und Vaterland  
Zu kämpfen, bis aufs neue

Wir unsern Thron besetzt sehn  
Und FÜRZEN anzuberthen gehn  
Die unterjochten Franken.

(14) Schlacht bei Verona den 30. März.

(15) Schlacht bei Legnago den 26. März, beide zu unserm größten Vortheile ausgefallen.

(16) Glaubwürdige Briefe aus Italien berichteten die Einnahme von Peschiera durch unsere Truppen, welches sich aber seitdem nicht bestätigt hat.

(17) Schlacht unweit Verona den 5. April.

(18) Victor bedeutet im deutschen Sieger.

## Inländische Begebenheiten.

**P a i b a c h.** Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Großherzogin von Toscana setzten vorgestern nachmittags ihre Reise nach Wien fort. — auch giengen die beyden Reserven von Guf und Thurn vorgestern zur Armee nach Italien ab.

## Ausländische Begebenheiten.

### Deutschland.

**N a s t a t t,** den 3. April. Alles war in gespannter Erwartung, welche Antwort über die Wegschaffung der Bürger Bacher und Alquier die Reichsversammlung geben würde. Nun ist sie da, und Folgendes ihr Inhalt:

„Von der allgemeinen Reichsversammlung wird der außerordentlichen Reichsfriedens-Deputation der im Berichte derselben vom 15. März wegen des Vorfalls mit dem Bürger Bacher nachgesuchte Aufschluß dahin mitgetheilt, daß am 10. März der kaiserl. Konkommisarius dem Bürger Bacher den Inhalt des hier beyliegenden Schreibens eröffnet, und darauf dieser den kurmainzischen Reichsdirektorialen ersucht habe, an dem folgenden Tage der Reichsversammlung diese Erläuterung anzuzeigen, und derselben Entschliebung ihm wieder zu kommunizieren; daß auf diese Anzeige Alle 3 Reichskollegien an diesem Vorfall keinen Antheil zu haben, sondern, wenn von Reichs wegen eine Entschliebung erteilt werden sollte, vörderst an ihre höchst- und hohe, auch übrige

Behörden ihrer Schuldigkeit gemäß berichten zu müssen sich erklärt; daß der Reichsdirektorialis dem Bürger Bacher von dieser Erklärung sofort Nachricht gegeben, und die Gründe dazu in dem — durch die Verfassung vorgeschriebenen — Bürger Bacher selbst bereits bekannten Gange der Geschäfte dargestellt, dessen Einwendung aber gegen die ihm angesommene Entfernung an den kaiserl. Konkommisarius verwiesen — und endlich ihm auf sein wiederholtes Verlangen — und unter der vorigen Erklärung die Abschrift von dem gedachten Schreiben mit der kurmainzischen Kanzley-Unterschrift und mit derselben Insiegel beglaubigt zugesandt habe. — (Die sämtlichen 3 Reichskollegien genehmigten am 27. März diese Antwort. Sie wurde hierauf von Kurmainz privatim diktiert, und nach Nastatt abgeschickt.)

Am 3. April hat die Reichsfriedens-Deputation, aus Veranlassung der eingegangenen Antwort der Reichsversammlung im Betreffe der Wegschaffung des Br. Bacher aus Regensburg (ihre 95te) Sitzung gehalten und beschlossen, daß diese Antwort unter herkömmlichem Benehmen mit der kaiserl. Plenipotenz vermittelt einer Note der französ. Gesandtschaft mitzutheilen sey.

**G e i s s i n g e n,** den 3. April. Unsere Stadt ist jetzt das Hauptquartier des Erzherzogs Karl. Die Vorposten der Armee gehen auf der einen Seite bis Peterzell über Willingen hinaus, und dehnen sich auf der andern bis gegen Neustadt.

Freyburg im Breisgau, den 3. April.  
Hier verbreitet sich die Sage, daß die östreichische Armee an 2 Orten, bey Stein oberhalb Dieffenhofen und bey Coblenz oberhalb Waldshut über den Rhein in die Schweiz einge-  
drungen sey.

Abschrit des Schreibens des Hrn. Erzherzog Karl. Königl. Hoheit d. d. Hauptquartier den 8. März 1799.

Bei den dormalen eingetretenen Umständen, wo die Feindseligkeiten von französischer Seite bereits eröffnet worden sind, kann der Aufenthalt des Bürger Bachers im Rücken der Armee durchaus nicht mehr gestattet werden.

Den Herrn Kommissarius muß ich daher auf das angelegentste, ersuchen, dem Br. Bacher zu erklären, daß von Seiten des K. und N. Gen. Kommando seine Entfernung ausser den Grenzen der Vorposten verlangt werde; er also, mit seinem Gefolge sich innerhalb 24. Stunden von Neugensburg zu entfernen habe.

Zu diesem Ende habe ich einen Offizier abgeschickt, welcher den Auftrag hat, den Br. Bacher nebst seinem Gefolge nach Umlauf dieser Zeit zu seiner persönlichen Sicherheit bis über die Gränze zu begleiten.

### Italien.

Vorkläufige Berichte aus Toscana melden, daß auch in Ansehung dieses Landes die französ. Regierung ihre lange genährten feindseligen Anschläge, auf die ungerechteste Art erfüllt, und die unwehrhaften Toscanischen Provinzen, nach vorhergegan-

nen Erpressungen, am 24. März von allen Seiten mit Truppen, unter des Generals Gother Befehlen, besetzt habe. Der Papst ward, seiner kränklichen Umstände unachtet, vorläufig, nach Parma gebracht.

Nach französ. Berichten aus Neapel, hat der Gen. Macdonald, gleich nach seiner Ankunft daselbst, der provisorischen Regierung, im Nahmen des franzöf. Directorii, die wiederholte Versicherung der Unabhängigkeit der Neapolitanischen Republik ertheilet, zugleich aber dieselbe aufgefodert, sobald als möglich, eine ansehnliche Land- und See-Macht (zum Gebrauche der franzöf. Republik) auf die Beine zu bringen.

### Frankreich.

Paris, den 2. April. Am 30. März überreichte in einer öffentlichen Audienz der Bataillons-Chef Ducos dem Directorium die in Graubünden eroberten Fahnen; der Kriegsminister sagte bey dieser Gelegenheit; der Sieg sey nur darum der Regierung theuer, weil sie von ihm hoffe, er werde die Hindernisse heben, welche noch auf wenige Augenblicke ihren friedlichen Absichten im Wege stehen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der dortige Preussische Minister häufige Conferenzen mit dem Minister Talleyrand, und den Directoren Newbell und Freyshard; man zweifelte eben so wenig an Preußens eigener Neutralität, als daran, daß auf Preußens Verwendung ein großer Theil Deutschlands in allen Fällen von Seite Frankreichs als neutral

erkannt werden würde. Hiermit stimmt folgendes Schreiben aus dem nördlichen Deutschland vollkommen überein: „Unter der Regide eines mächtigen deutschen Fürsten, der bey der nun leider wieder ausgebrochenen Kriegesflamme sich fest entschlossen zeigt, seinen eigenen Staaten und dem ganzen nördlichen von Ihm beschützten Deutschlande die Segnungen des Friedens zu erhalten, werden unsere Gegenden diese fortdaurend genießen, und es auch den kräftigen Erklärungen dieses Fürsten verdanken, daß keine Versuche durch fremde Einwirkung ihre innere Ruhe zu stören, gemacht werden. In der freudigen Sicherheit, der man sich nun in hiesiger Gegend überlassen darf, hat man mit desto allgemeinerem Unwillen im Februar = Heft des Spectateur du Nord die unanständigen Ausfälle gegen den Beschützer des nördlichen Deutschlands, und gegen die zwey edlen Fürsten, die seinen Willen unterstützen, gelesen. Man kann nicht begreifen, welcher blutige Dämon den Verfasser des genannten Coup d'oeil im besagten Journal antreiben kann, zum Lohne für die Hospitalität deren er genießt die Sturmglöcke zu läuten, und die Furen des Krieges gegen das Land, in welchem er aufgenommen ist, zu beschwören.“

Strasburg, den 4. April. General Jourdan reist nach Paris. Nach einem allgemeinen Gerüchte, das andere Umstände sehr wahrscheinlich machen, sind bey dem Direktorium von mehren Seiten grosse Beschwerden

gegen ihn geführt worden, gegen die er sich nun verantworten soll. Beynahe durchgehends versichert man, und selbst pariser Briefe machen es glaublich, er werde vom Kommando abgehen. — Es bekräftigt sich, daß Rüdler nach Paris gereist ist; er soll mit Jourdan zerfallen seyn. Der Divisionsgeneral Hautpoult schickt sich an, eben dahin abzugehen. Jourdan giebt ihm Schuld, daß die Schlacht am 25. März nicht zum Vortheil ausfiel, weil er nicht auf die österreichische Kavallerie eingehauen habe, wie ihm doch befohlen war. Hautpoult versichert dagegen, er habe die dreyfach stärkere österreichische Kavallerie ohnmöglich mit Erfolg angreifen können; die Beschuldigung sey daher ganz ungegründet.

Paris, den 30. März. Der Commandant von Strasburg, Chateaufaud Nandon, ist wegen seiner Leichtgläubigkeit, daß die Oesterreicher durch das Kinzingerthal anrücken, abgesetzt worden. — In Brest liegen gegenwärtig 24 Linienische Segelfertig, die auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen sind. — In mehreren Gegenden von Frankreich sind die Wahlen gar nicht nach dem Wunsch der Regierung ausgefallen. — Die Küsten von Toulon bis Marseille sollen in Ermanglung einer Flotte durch 30 Bombardiergallioten, die man in aller Eile bauet, geschützt werden. — General Mack ist mit einigen seiner Adjutanten zu Briancon angekommen.